

Michael Partes, ÖDP-Mobilfunkbeauftragter  
Meininger Str. 14  
96487 Dörfles-Esbach  
Tel. 09561/66669  
E-Mail: michael.partes@oedp.de



An  
Herrn Bürgermeister

Dörfles-Esbach, 08.07.2019

### **Offener Brief: Coburg als „5G-Modellregion“**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister XY,

mit einer gewissen Sorge beobachte ich die Pressemeldungen rund um das Thema „5G“. Da so gut wie keine Aufklärung über mögliche Risiken dieser Technologie betrieben wird, wende ich mich an Sie und bitte Sie zum einen um eine Stellungnahme, wie Sie zum 5G-Vorstoß rund um den Landtagsabgeordneten Mittag und die CSU stehen, Coburg zu einer 5G-Modellregion zu etablieren. Zum anderen will ich meine Bedenken zu einem solchen Ausbau zum Ausdruck bringen.

Ich bin mir bewusst, dass heute ein schnelles Internet, besonders für Firmen, zu einem wichtigen Faktor gehört. Auch möchten Privatpersonen in ihrem Heim schnelles Internet haben, wofür auch immer. Dazu gibt es Glasfaserkabel. 5G jedoch ist ein Mobilfunknetz und hat damit nichts zu tun.

Nun bläst der CSU Landtagsabgeordneter Martin Mittag zur Offensive in Sachen 5G Technologie: „Wir dürfen uns nicht abhängen lassen“, so sein Statement in der NP vom 4.4.2019. Dabei spielte er auf Funklöcher und langsames Internet an. Ziel sei es, die Region Coburg zu einer Modellregion zu etablieren. Bei 5G geht es um das sog. „Internet der Dinge“, das „smart home“ und die autonom fahrenden Autos. So soll die Kaffeemaschine mit dem Kühlschrank und mit meinem amazon-account verbunden sein. Ein Chip warnt mich, wenn die vorletzte Rolle Klopapier benutzt wurde und bestellt automatisch neues nach. Eine Drohne bringt mir dann die Bestellung ins Haus. Wollen wir dieses Leben wirklich? Ganz zu schweigen von dem enormen Energieaufwand für selbstfahrende Autos. Wir reden über die Energiewende und schaffen Atomkraft und Kohle ab, doch machen uns keine

Gedanken um die Energiegewinnung für den permanenten Datenaustausch. Manche nennen dies sogar eine Revolution der Lebenswelt. Mich erinnert das eher an den Film „Blade Runner“ oder „Minority report“. Bis hierher ist es eine sozial-gesellschaftliche Diskussion um die Zukunft, in der wir leben wollen oder eben nicht.

Nun beginnt die gesundheitlich-technologische:

Um das nun zu erreichen, sollen alle 150 bis 200 Meter zigtausende Mikrowellen-Sendeantennen, man schätzt 800000 neue für ganz Deutschland, aufgestellt werden, und zwar an Ampeln, Verkehrsschildern, Straßenlaternen usw. Neben der Verschandelung unserer Umwelt und des Stadtbildes stellt sich die Frage: Wie steht es eigentlich um die Gesundheit der Bürger? Immerhin soll 5G eine hundertfach höhere Datenrate als heutige LTE-Netze haben. Eine hohe Anzahl von Studien deutet darauf hin, dass die elektromagnetische Hochfrequenzstrahlung die menschliche Gesundheit schädigt, indem sie etwa Krebswachstum begünstigt oder den männlichen Samen schädigt. Auch gibt es einen nachweisbaren Zusammenhang zwischen Insekten- und Bienensterben und der Einführung von Mobilfunktechnologie.

Auch die Bay. Staatszeitung griff schon 2017 das Thema auf: „**Baumschäden durch Mobilfunk-Strahlung**“. Hier ein Auszug:

*„Die Studie der genannten Autoren zeigt wichtige Erkenntnisse: Unabhängig von der Himmelsrichtung wurden Schädigungen jeweils nur an einer Baumseite sichtbar. Dabei bestand von der geschädigten Kronenseite aus in allen Fällen eine Sichtverbindung zu einem oder mehreren Mobilfunksendern. Die betroffenen Bäume waren nicht mit Insekten, Nematoden, Pilze, Bakterien oder Viren infiziert. Andere Umwelt-Stressoren wie Hitze, Wassermangel oder Frost konnten ausgeschlossen werden. Und vor der Inbetriebnahme der einschlägigen Antennen waren die Bäume gesund, auch normal gewachsen. Auffällig zudem: Die Schäden in den Kronen verschlimmerten sich von außen nach innen, und sie betrafen verschiedene Arten von Bäumen an ganz unterschiedlich gearteten Standorten. Gesunde Bäume standen zwar in gleichartiger Umgebung, waren jedoch durch Gebäude oder andere Elemente von den Mobilfunkwellen abgeschirmt.“*  
(Quelle: <https://www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/wirtschaft/detailansicht-wirtschaft/artikel/baumschaeden-durch-mobilfunk-strahlung.html#topPosition>)

Auch schon 2012: <https://www.bamberger-onlinezeitung.de/2012/06/28/zunahme-schwerer-baumschaden-im-strahlungsfeld-von-mobilfunksendeanlagen-2/>

Doch über weitreichende Gesundheitsrisiken wird geschwiegen. Nach all dem, was man bis jetzt über 5G weiß, muss man von einem groß angelegten Experiment ausgehen, bei dem die Gesundheitsfragen durch noch höhere Strahlenbelastung außen vor bleiben. Dass es auch

anders geht, zeigt die christsoziale Brüsseler Umweltministerin Céline Fremault: „Ich kann eine solche Technologie nicht begrüßen, wenn die Strahlungsstandards, die den Bürger schützen müssen, nicht beachtet werden ... Die Brüsseler sind keine Versuchskaninchen.“ Andere Protestbewegungen wie in Bern, Berlin, Genf und Ravensburg sprießen aus dem Boden, ebenso im hessischen Usingen, in Dresden, Stuttgart und Freiburg. Dazu kommt noch die Region Rhön, die sich mit ihrer Initiative "weisse-zone-rhoen e.V.“ gegen 5G ausspricht, sowie zwei weitere große Petitionen bundesweit (170.000 Unterschriften). Das sind nicht zu unterschätzende Tatsachen.

### **Stichwort Grenzwerte:**

Gerade die deutschen Grenzwerte werden oft als Gegenargument in die Debatte eingebracht, denn das sei ja alles im Rahmen. Doch wer definiert diese Werte?

Nun, zuständig dafür ist der private Verein, ja richtig: ein Verein, namens ICNIRP (Internationale Kommission zum Schutz vor Nicht-Ionisierender Strahlung) mit Sitz in München. Doch wie erklärt man sich,

1. dass gerade dieser private Verein für Grenzwerte zuständig ist, der die WHO (internationales EMF-Projekt) beraten darf und personell mit der EU-Kommission (Wiss. Ausschuss zu neuen Gesundheitsgefahren, kurz SCENIR) verflochten ist?
2. dass dieser Verein kostenlose Büroräume durch das Bundesamt für Strahlenschutz in Anspruch nehmen darf?
3. dass dieser Verein jährlich 100000,-€ von der Bundesregierung erhält?

Und das sind nachprüfbare Fakten.

Die durch das ICNIRP vorgelegten Grenzwerte haben gar nichts mit Gesundheitsschutz oder mit Vorsorge zu tun. Sie schützen nur vor einem Effekt, nämlich dem der thermischen Gewebeerwärmung. Doch Wärme ist nicht das Problem, es geht vielmehr um die nicht-thermischen Effekte. Die ICNIRP selbst muss einräumen, dass der Grenzwert nur vor „kurzfristigen, unmittelbaren gesundheitlichen Auswirkungen“ durch „erhöhte Gewebetemperaturen“ schützt. (*ICNIRP: Guidelines for Limiting Exposure to Time – Varying Electric, Magnetic, and Electromagnetic Fields (up to 300 GHz), 1999, Deutsche Ausgabe S.48*)

Übrigens wurde die Basis für die heute gültigen Grenzwerte bereits 1952 gelegt und sie sind seit über 50 Jahren nicht geändert worden. Und SAR-Werte für smartphones werden an leblosen mit Wasser gefüllten Puppen definiert. Auch hier geht es wieder nur um die Wärmeentwicklung.

Eine neuere Studie der Verbraucherschutzorganisation **Diagnose Funk e.V.** informiert als Brennpunkt mit dem Titel „*Mobilfunk-Grenzwerte entzaubert, scheinwissenschaftlich legitimiert*“, die auch online zur Verfügung steht. S. Anlage.

### **Einstufung durch die WHO**

Weiterhin stuft die WHO die „Mobilfunkstrahlung“ in die Kategorie 2 B als „möglicherweise krebserregend“ ein; übrigens auch WLAN und die sog. Dauerfunker „smartMeter“, ein weiterer nicht hinnehmbarer Eingriff in meine häusliche Unversehrtheit. Wenn man weiß, welche Stoffe auch in diese Kategorie eingestuft sind, wie z.B. das Pestizid DDT, dann müssten die Alarmglocken läuten. Und wenn man dann auch noch weiß, dass unabhängige Wissenschaftler weltweit aktuell eine Einstufung der technisch erzeugten, gepulsten Mikrowellenstrahlung in die **höchste** Kategorie der WHO fordern, dann müsste auch die rote Alarmanlage angehen.

### **Datensicherheit**

Ist erst einmal mein Haus oder meine Wohnung komplett im Sinne des Internets der Dinge (Stichworte Kaffeemaschine und Kühlschrank) durch 5G-Technologie „vernetzt“, dann mache ich mir schon um die Datensicherheit meine Gedanken. Wie ist so etwas zu rechtfertigen?

### **Fazit:**

Mobilfunk, und gerade 5G-Technologie ist ein Milliardengeschäft für alle Mobilfunkanbieter und bringt dem Otto-Normal-Verbraucher kaum wirkliche Verbesserungen. Oder müssen Sie in Ihrem Keller mit dem smartphone einen HD-Film von Amazon prime streamen?

Ich denke, dass diese Technik voreilig eingeführt wird, denn positive entlastende Studien gibt es nämlich keine. Und damit gilt erst einmal der Grundsatz der Schutzbedürftigkeit des Menschen und der Natur.

Für mich dürfen keine Konzerninteressen oder Profilierungsgedanken von Politikern Vorrang haben vor der Gesundheit von Menschen und einer intakten Natur. Es gibt nichts Wertvolleres als die Gesundheit und das Bewahren der göttlichen Schöpfung.

Und außerdem gilt Artikel 20 des Deutschen Grundgesetzes: Demnach geht alle Staatsgewalt vom Volke aus. Gerade bei derlei wichtigen Entscheidungen sollten auch vermehrt die Bürger befragt und umfassend aufgeklärt und nicht über ihre Köpfe hinweg entschieden werden. Öffnen Sie doch das geplante Spitzengespräch für interessierte Bürger.

Zum Schluss empfehle ich noch einen Vortrag des Physikers Prof. Klaus Buchner, MdEP, ÖDP, den er in ähnlicher Form vor ein paar Wochen hier in unserem Dörfles-Esbach im Gasthof Kaiser gehalten hat. Extra eingeladene Politiker waren leider nicht anwesend.

Wirklich sehenswert:

<https://www.youtube.com/watch?v=rTg6pkYwcD0>

Über eine Antwort bzw. Stellungnahme Ihrerseits oder/und ein persönliches Gespräch würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen  
Michael Partes

*Zur Info per E-Mail an die örtlichen Medien*

Anlagen:

- Diagnose: funk: Mobilfunk - Grenzwerte entzaubert:  
Studie weist nach, wie Grenzwerte scheinwissenschaftlich legitimiert werden. Brennpunkt Ausgabe Januar 2017.

- Prof. Martin L. Pall: 5g als ernste globale Herausforderung. Herausgegeben durch: Prof. Dr. rer. nat. Klaus Buchner, Bernd Irmfrid Budzinski, Dr. med. Horst Eger, Dr. med. Markus Kern, Dr. phil. Peter Ludwig, Prof. Dr. phil. Karl Richter, Dr. rer. nat. Ulrich Warnke